

Warum trage ich keinen Fanschal?

Diese Frage sollte sich jeder, der ohne einen Schal ins Stadion kommt, mal stellen. Schon seit mehreren Jahren gilt er als DAS Utensil, mit dem man die Liebe zu seinem Verein ausdrückt. "You'll never walk alone" "Nie mehr dritte Liga" oder einfach ein blau schwarz gelber Balkenschal. Es gibt so viele verschiedene Objekte.

Gerade jetzt, wo es auf den Winter zugeht, sollte jeder mal im Schrank kramen und den Schal mit ins Stadion nehmen.

Er dient jedoch nicht nur dazu, einen warmen Hals zu beschieren. Schalparaden zu den bekannten Liedern müssen viel intensiver wahrgenommen werden. Es reicht nicht, wenn 30 Schals gen Himmel gehalten werden. Da muss ein Jeder aus Block 1 mitziehen, um ein geiles Kurvenbild zu schaffen!

Auch wenn das hier jetzt viele wieder nicht verstehen wollen, es ist sehr wichtig, zumindest die bei uns am Stand erworbenen Utensilien (Schängellandschal/Oberwerthschal) außerhalb des Stadions in die Jacke zu stecken. Uns fällt immer wieder auf, wie leichtsinnig vor allem im Bahnhofsgebiet mit Szeneklamotten umgegangen wird!

Egal, was es ist, die eigenen Farben im gegnerischen Block hängen zu sehen, ist für uns wie ein Schlag ins Gesicht. Zum Glück wurden wir von solch negativen Ereignissen bis jetzt verschont, das soll jedoch auch so bleiben!

Für diejenigen, die noch keinen Schal besitzen, sei angemerkt, dass an unserem Stand noch einige Schängellandschals zum Verkauf angeboten werden. Der Preis liegt bei schlappen 10 Euro pro Stück.

Tragt eure Schals und lasst uns die Farben unserer geliebten Turn und Spielvereinigung auch im tristen Winter mit Ehre repräsentieren!

Alle mit Schal nach Saarbrücken!

Um auch im Saarland unsere Farben würdig zu repräsentieren, bitten wir darum, nächste Woche **mit Schal** ins Saarland zu reisen.
Beherzigt diesen Aufruf!

Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

Kontakt

deiks@infernokoblenz.net , info@infernokoblenz.net oder
persönlich direkt am Schängelstand.



Preis: tschi Lobi!

Dresden 2010/11

Ciao Nordkurve,

Wie heißt es so schön in einem unserer Lieder? " Auch Koblenz ist ne' Reise wert- Wir haben die FESTUNG OBERWERTH!". Einfach ein magischer Abend, dieser 26.Oktober 2010. Ein Stadion völlig in Ekstase und eine Mannschaft, die sich für unseren Verein auf dem Platz zerreißt. Wann gab es das zuletzt hier auf dem Oberwerth? Wir sind stolz auf diese Truppe! Hoffentlich gelingt ihr diese Spielweise auch im Ligaalltag, am besten heute schon gegen Dynamo Dresden. Jene Sportgemeinschaft wird heute wieder zahlreich und vor allem lautstark unterstützt werden. Nehmt es als Ansporn, euch und euren Nebenmann zu pushen, und singt mit voller Kraft bis zum Schluss. Doch leider ist nicht alles Gold, was glänzt. Die Polizei Koblenz zusammen mit dem Ordnungsdienst stellt mal wieder unter Beweis, wie weit sie von einem Verstehen der Fankultur entfernt ist. Schickte man gegen Jena noch gepanzerte Turtles in den Kampf gegen das Böse, namentlich Zaunfahnen, verbot man sie gegen Hertha kurz vor dem Spiel ganz. Die Ultras der "Alten Dame" rund um die Harlekins Berlin boykottierten daraufhin verständlicherweise das Spiel. Doch gerade unser heutiger Gast aus Dresden ist bundesweit für seine prächtigen Zaunbeflaggungen bekannt und beliebt. Die bewusst herbeigeführte Eskalation seitens der Polizei ist also vorprogrammiert, und man kann nur hoffen, dass sich die Funktionäre nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe nochmal um entschieden haben und den Gästen ihre Zaunfahnen erlauben. Hier geht es nicht um das Einfordern von irgendwelchen Privilegien, sondern um das MINDESTE an Freiraum für lebendige Fankultur! So verbohrt kann man doch gar nicht sein, um das nicht zu verstehen, oder Herr Einsatzleiter?

TuS - Jena

Am Freitag, dem 15. Oktober, spielte unsere TuS gegen den FCC aus Jena. Ich wünschte, ich könnte mehr der folgenden Zeilen dem Spielverlauf und der Stimmung auf Heim- und Gastseite widmen, jedoch rückt dieser Part aufgrund der Geschehnisse,

die sich an diesem Tag abseits des Platzes abspielten, etwas in den Hintergrund. Doch der Reihe nach. Nachdem unsere Gruppe im Stadion ankam, erfuhr man sogleich, dass unsere Kisten mit den Materialien für den Stand von der Polizei auf Pyrotechnik durchsucht worden waren. Gefunden wurde hierbei natürlich nichts. Anbei sei bemerkt, dass wir noch nie im heimischen Stadion Pyrotechnik gezündet haben. Und selbst wenn wir dies vorhätten, würden wir das Zeug sicherlich nicht über den Stand reinschmuggeln. Das Vorgehen der Polizei ist daher in die Kategorie „sinnlose Schikanen“ einzuordnen. Doch damit war der große Auftritt der Koblenzer Polizei an diesem Tag noch lange nicht vorbei. Kurze Zeit später erreichte ein Mitglied unserer Gruppe von Seiten der Polizei der lächerliche und unbegründete Vorwurf, er sei in den Kühlwagen der Würstchenbuden eingedrungen. Daraufhin musste er sich einer Personenkontrolle unterziehen und musste demonstrativ mitten im Block eins sämtliche Taschen entleeren und durfte den berühmten „Adler“ machen. Von Diskretion scheinen die Beamten noch nie etwas gehört zu haben. Neben dem äußerst arroganten Auftreten der Beamten, die wahrscheinlich aus purer Langeweile handelten, durfte der Betroffene sich auch noch den Blicken der Schaulustigen aussetzen. Mit Wut im Bauch ging es in den Block und wir präsentierten zum Anpfiff gemeinsam mit der Jenenser Ultragruppierung „Horda Azzuro“ Spruchbänder mit der Aufschrift „In Berlin den Ball ins Rollen gebracht- Der Kampf zum Erhalt der Fankultur ist entfacht“, wobei wir den ersten und die Gäste den zweiten Teil hoch hielten. Hierbei handelt es sich um einen Spruch, der Teil der bundesweiten Aktion „Zum Erhalt der Fankultur“ ist. Hiermit nahmen wir abermals Bezug auf die Fandemo in Berlin, die thematisch in der letzten Ausgabe der DEiKS beleuchtet wurde und unterstrichen abermals, dass die Demo erst der Anfang unseres Kampfes war. Die Stimmung war in den Folgeminuten erschreckend schwach. Leider muss ich jetzt schon wieder von dem eigentlichen Thema eines Spielberichts abweichen, jedoch aus gutem Grund:

Die Polizei, sowie die Ordner der TuS, hatten den heutigen Tag anscheinend für ihren ganz großen Auftritt auserkoren. Nachdem man sich auf Koblenzer Seite schon im Vorfeld der Partie mit bereits erwähnten Schikanen rumplagen musste, erwischte den Jenenser Anhang urplötzlich die volle Breitseite. Die Jenenser, die mit ungefähr 300 Mann eine ordentliche Anzahl für diesen Termin mitbrachten, hatten ihr Frontrtransparent von der Demo in Berlin mit der Aufschrift „Verboten ist Verboten“ an dem Zaun von Block 3 angebracht, das die in den Stadien weit verbreiteten Materialverbote thematisiert. Während des Spiels wurde den Jenensern besagte Zaunfahne von den Ordnern abgerissen und beschlagnahmt, da sie angeblich zu hoch hing. In Zusammenhang mit der Forderung der Thüringer, die sie auf der Demo kundtaten, natürlich Realsatire pur! Erwähnenswert hierbei ist, dass dieser Vorwurf erst laut wurde, nachdem die Fahne vom Zaun abgefallen war und an gleicher Stelle wieder befestigt wurde. Der Block natürlich auf 180, der Zaun wurde bestiegen und es wurde versucht, die Fahne zurück zu holen. Anstatt deeskalierend und besonnen zu reagieren stürmte die Polizei den Innenraum des Stadions und sprühte Pfeffer in die

TuS - Hertha

Am Dienstagabend war es also soweit. Pokalspiel auf dem Oberwerth. Vorfreude pur! Mit der Hertha kam die bislang einzige ungeschlagene Profimannschaft in die Rhein-Mosel-Stadt. Wie immer traf man sich eine Stunde vor dem Spiel, um gemeinsam den Weg ins Stadion anzutreten. Am Stadion angekommen, demonstrierten dann mal wieder die Ordner ihre Macht. Unser gesamtes Material mussten wir am Stadioneingang ausbreiten und vorzeigen.

Warum das alles? Ist bei irgendeinem Heimspiel in letzter Zeit einmal irgendetwas passiert? Aber hierzu später nochmal mehr.

Nachdem dann letztlich alles drin war, konnte man sich dann doch wieder auf Fußball freuen. Nach den Vorfällen im Spiel gegen Carl-Zeiss Jena, in dem übermotivierte Ordner, eine angeblich zu hoch hängende Zaunfahne abrisen, präsentierten wir zum Anpfiff ein Spruchband mit den Lettern: "Gastfreundlichkeit durch Fansong?! Für Materialfreiheit im Gästeblock!" und nahmen hiermit die TuS in die Pflicht, endlich etwas gegen die Missstände zu unternehmen.

Nun zum Spiel, vom dem sicherlich noch lange geredet werden wird: Unsere TuS legte wirklich gut los. Einige Chancen wurden herausgespielt und eine 1:0 Führung zur Halbzeit wäre durchaus nicht unverdient gewesen. So ging es dann mit 0:0 in die Pause und mal ganz im Ernst, wer hätte das vor dem Spiel gedacht? Die zweite Hälfte begann, wie die erste aufgehört hatte. Eine TuS, die kämpfte und ihre Möglichkeiten suchte, so wollen wir das sehen! Und dann kam sie, die 60 Minute. Das Tor muss ich ja wohl nicht mehr beschreiben, jeder hat es sicher wie oft sich angeschaut. Michael Stahl zieht ab, der Ball fliegt, fliegt, fliegt und fliegt. Dieses Gefühl nach dem Tor, wie soll man das beschreiben? Einfach nur geil! Und als man noch gar nicht richtig realisiert hatte, dass die Tür zum Achtelfinale weit aufgestoßen war, stand es auch schon 2:0. Der Wahnsinn! Die letzten 20 Min. waren dann wirklich nur noch feiern und pure Freude. Okay, am Ende musste man dann doch nochmal kurz zittern, aber wen interessiert das nach dem Abpfiff noch?!

Doch leider gibt es auch etwas Negatives vom Spiel, was leider noch erwähnt werden muss. Die aktive Fanszene der Hertha rund um die Harlekins Berlin entschied sich, dass Spiel nicht im Stadion zu verfolgen. Grund dafür war ein Verbot der Polizei jeglicher Zaunfahnen. Thematisierte man zu Beginn des Spiels noch den Vorfall gegen Jena, passierte nur ein Heimspiel später selbiges, nur in noch krasserer Ausführung. Am Tag zuvor wurde den Gästen noch versichert, dass Zaunfahnen erlaubt seien! Was ist so schlimm an Zaunfahnen? Es ist Teil unserer Fankultur und wird es immer bleiben!

Einige fragen sich jetzt vielleicht: Was interessiert mich der Gästeblock? Ganz einfach, Leute! Wenn wir irgendwo auswärts spielen, wollen wir auch nicht so behandelt werden und wollen hinter unserem Banner stehen und mal ganz im Ernst, wie weit sind wir noch von einem Verbot von Zaunfahnen im Heimblock entfernt?

Zum Erhalt der Fankultur!

Heidenheim - TuS

Morgens um kurz vor sechs machte sich der Zug mit einem kümmerlichen Haufen von ca.40 Schängel auf in Richtung Ostwürttemberg. Die Anzahl war eine einzige Frechheit. Auch einige Mitglieder unserer Gruppe müssen sich mal dringend Hinterfragen ob sie die Bezeichnung "aktive Fanszene" zu Recht tragen. Ich hoffe, die ganzen Ausreden lasst ihr das nächste Mal stecken und schwingt euren Arsch, für unseren Verein, wieder in den Zug.

Die Wenigen, die sich diese Tour antaten, machten das Beste aus dieser schon früh morgens beschissenen Situation. Nach einer entspannten Fahrt kam man im beschaulichen Heidenheim an. Zügig ging es in den bereitgestellten Shuttlebus, welcher uns zum Stadion bringen sollte. Nach kurzer aber heftiger Vollbremsung des Buslenkers ("Nächstes mal fahren wir das Ding selber, dau Dinello!") war man auch schon da. Nach penibler Einlasskontrolle enterte man den Gästesektor und flaggte den Zaun ordentlich zu. Kein Gemotze der Ordner oder Polizei. Sollte sich der hiesige Einsatzleiter vielleicht mal anschauen, bevor man wieder Gästefans mit Pfefferspray eindeckt nur weil sich diese "erdreisten" ihre Zaunfahne dort hin zu hängen, wo sie hingehört: AN DEN ZAUN-VOR DEN MOB!!! Generell kann man hier den Heidenheimern einen guten Umgang attestieren, was nicht zuletzt auch dem Umstand geschuldet ist, dass man im Awayblock gänzlich auf nervige Ordner verzichtet und diese nur vor den Block postiert. Wohl dosiert ohne provokant zu wirken. Darüber hinaus verdiente sich auch die Bewirtung ein dickes Sternchen. Den halben Liter Afri-Cola für 2€ sucht man hier bei uns ebenfalls vergeblich. Dieser wurde ganz konservativ direkt in der praktischen Pet-Flasche "ausgeschenkt".

Der Spielverlauf ähnelte dem Auftritt in Braunschweig. Nach gutem, offensiven Spiel unserer Mannschaft und folglich dem Führungstreffer, verlor man anschließend erst Kapitän Brinkmann durch eine gelb-rote Karte, anschließend sogar noch das Spiel mit 3 zu 1. Es ist mir unbegreiflich wie man jedes Mal nach einem überzeugenden Auftritt in Halbzeit eins mit entsprechender Führung, später SO auseinander fällt. Die Stimmung konnte sich wirklich sehen und hören lassen für die paar Hansel. Hier muss man die Wenigen, Mitgereisten Jungs und Mädels auch mal loben. Die Lieder wurden mit nötiger Ausdauer und Emotionalität gen Spielfeld geschickt. Was hier und heute möglich gewesen wäre mit dem gesamten Mob möchte ich mir nicht ausmalen. Ein großes Dankeschön und Ansporn weiter durchzuhalten gilt den Jungs, die heute wieder die Reise angetreten haben, mit der Gewissheit, das komplette Spiel vor den Toren zu verbringen. Euch und den anderen Daheimgebliebenen gilt es zu sagen, dass auch eure Zeit kommen wird. Durchhalten! Über das gedichtete Lied sprechen wir aber nochmal. Ihr seid zwar einiges aber sicher nicht DIE Schönsten, ihr Gackos!

Die Rückfahrt gestaltete sich wieder total entspannt mit unzähligen Umstiegen auf irgendwelchen Dorfbahnhöfen. Ein abschließender Dank geht an die Freunde aus dem Siegerland, die nach ihrem eigenen Gastspiel in Essen noch in der Nacht nach Koblenz gereist sind, um mit uns zusammen Heidenheim zu rocken. Respekt dafür!

Menge der Jenenser, und das nicht zu knapp! In der Folge wurden drei Anhänger festgenommen. Anstatt diese jedoch diskret abzuführen, wurden die Jugendlichen FCC wie Schwerverbrecher von zahlreichen Bullen durch das komplette Stadion vorbei an der Gegengerade geführt. Einige Leute auf der Gegengerade applaudierten hierbei und unterstützten die Aktion mit „Scheiß Ossi!“ rufen. Schämt euch! Darüber hinaus wurde ein Fotograf des Jenenser Anhangs, der die Szenen auf Kamera festhielt, durch den Koblenzer „Sicherheits“-beauftragten des Stadions verwiesen, obwohl er eine offizielle Presseakkreditierung besaß und musste das Spiel draußen mit den Ausgesperrten Jenensern verfolgen, die während des Spiels bei unseren Stadionverbotlern weilten. Die Horda Azzuro stellte ihren Support gänzlich ein und nahm alle Fahnen vom Zaun. Aus Solidarität geschah selbiges in Block 1, wir ließen lediglich das Frontransparent, das wir auf der Demo vor uns trugen, hängen. Die Lettern „TREAT US RIGHT! Fangerechter Umgang darf keine Utopie bleiben!“ trafen die Situation einfach perfekt auf den Kopf. In der Folge hatten viele in der Nordkurve aufgrund dieses Vorfalles keinen Bock mehr auf Support, was sich auch deutlich bemerkbar machte. Wir verzichteten auf jegliche optische Akzente, versuchten jedoch trotzdem, die Mannschaft noch zum Sieg zu schreien. Als das 1-0 durch Cannizarro fiel, realisierte ich das alles fast gar nicht. Die Freude viel dementsprechend aus, meine Gedanken waren noch bei den vorherigen Szenen rund um den Jenenser und mein „Feindbild Polizei“ werde ich wohl in Zukunft auch nicht so schnell abbauen können. Hier möchte ich gerne nochmal auf die vorangegangene Fandemo in Berlin Bezug nehmen, die bewirken sollte, dass genau solche Szenen der Vergangenheit angehören. Johannes Liebnau, Mitglied der Ultragruppierung "Chosen Few" hielt auf der Abschlusskundgebung in Berlin eine Rede, die den Satz "Wann fängt eigentlich die Führung der deutschen Polizei an, einzusehen, dass auch sie nicht unschuldig daran ist, dass immer mehr Fans im „sogenannten“ Freund und Helfer eine ernsthafte Bedrohung und häufig sogar ein echtes Feindbild sehen?" beinhaltete und die aktuelle Situation gut umschreibt. Mein Unmut richtet sich in diesem Zusammenhang jedoch nicht nur gegen die Polizei, sondern auch gegen die Fans in Block 1, die nicht verstehen wollen, warum in solchen Szenen auch mal ein lautstarkes „Bullenschweine“ durch das Oberwerth hallen muss. In so einer Situation gilt so ein Gesang einfach als Ventil, um dem Hass, der Abneigung und der Hilflosigkeit Ausdruck zu verleihen, die beim Anblick solcher Szenen entstehen. Begreift ihr denn nicht, dass jeder Fan von solchen Szenen betroffen ist? Begreift ihr nicht, dass vielleicht nächste Woche eure Fahne von den Ordnern eingesackt wird und begreift ihr nicht, dass es vielleicht nächste Woche IHR es seid, die literweise Pfefferspray in die Augen bekommen? Schade, dass die meisten immer erst selber betroffen sein müssen, bevor ein Umdenken einsetzt. Stuttgart 21 lässt grüßen. Wir werden es uns nicht nehmen lassen, solche Missstände auch in Zukunft auf unsere Weise zu kommentieren, ganz egal, ob es den Nörglern passt oder nicht. Das von Johannes Liebnau angesprochene Umdenken scheint bei der Polizei immer noch nicht eingetreten zu sein und muss schleunigst geschehen! Die Fanszenen haben mit dem kritischen und

ernstgemeinten Hinterfragen ihres Handelns begonnen und Fehler eingestanden. Die Polizei muss jetzt folgen! Aber anscheinend hat die Staatsmacht Angst, sich eigene Fehler einzugestehen und hält lieber an ihrem Schema fest.

Aber auch die TuS Koblenz trägt eine Mitschuld. Ohne sinnlose Materialverbote wäre es nie zu einer derartigen Eskalation gekommen. Wann versteht der Verein endlich, dass sich Gastfreundlichkeit nicht durch das Abspielen des gegnerischen Fansongs ausdrückt?! Hier muss sich was ändern, will man Szenen wie diese In Zukunft vermeiden.

Nach dem Spiel begab sich die Gruppe wieder zu unserem Stadtverbotler und einige zogen direkt weiter in der Stadt, wo zum einen auf den Sieg angestoßen wurde, aber zum anderen die Szenen abseits des Spielfelds noch reichlich Gesprächsstoff boten.



Gastbericht Horda Azzuro

Nach über 2 Jahren ging es nun mal wieder nach Koblenz, erneut Freitagabend, diesmal jedoch in Liga 3. Mit Bussen, Kleinbussen und Autos machten sich etwa 300 Zeissfans auf den Weg quer durch die Republik. Der Großteil der Ultras erreichte Koblenz unerwartet früh, so dass die mehr als 2 Stunden vor Anpfiff ruhig verbracht wurden.

Als dann letztlich auch die letzten Schlachtenbummler eintrafen, wurde sich in Richtung Stadion begeben. Freundlicherweise wurde den SVlern (6 zu viel) angeboten, gemeinsam mit den SVlern aus KO das Spiel zu verfolgen. Das hat letztlich auch sehr gut geklappt, dafür nochmal vielen Dank für diese Geste!

Weniger gut klappte am Einlass das mitnehmen des Spruchbandes, welches zu Spielbeginn gemeinsam mit der Heimseite präsentiert werden sollte. Trotz vorheriger mündlicher Zusage wies der mittlerweile gut bekannte Sicherheits-Boss jegliche Diskussion ab, die Spruchbänder in den Block zu bekommen. Irgendwann wurde jedoch unter Schwur von "friedlich-bleiben" das Spruchband hereinbekommen. Nun begann auch schon das Spiel, welches für uns nicht lange währen sollte. Zum Einlaufen wurden die Spruchbänder wie geplant gezeigt. Auf Heimseite, sowie im Gästeblock, sollte schließlich das Transparent der Demo in Berlin als Zaunfahne gelten ("Verbieten ist verboten!"). Kaum wurde das erste Lied im Block begonnen, entwickelte sich am Zaun ein Gerangel mit den Securities, welche meinten, das Transparent hänge zu hoch. Schließlich ergriffen die Securities das Transparent, und zogen es in den Innenraum. Dabei enterten auch 3 Ultras den Innenraum, um das Transparent zurück zu holen - was die Polizei auf den Plan brachte, ebenso den Innenbereich zu entern, die Fans fest zu nehmen und mit Pfefferspray auf den gesamten Gästeblock sprühten - darunter auch Frauen und Kinder. Nach kurzer Zeit beruhigte sich die Sachlage, die 3 Freunde sowie das Banner waren hingegen noch einkassiert. Aufgrund dessen stellten wir den Support ein, da niemand mehr ernsthaft in der Stimmung oder Lage gewesen wäre, den FCC normal weiter zu unterstützen. Auf der Heimseite wurden als Zeichen der Solidarität alle Fahnen (bis auf das Demo-Transpi) eingeholt. Auch dafür großen Respekt! Die Stimmung auf der Heimseite nun auch etwas verhaltener, im Gästeblock bis Spielende unverändert. Zur Halbzeit bekamen wir das Transpi sowie unsere Freunde zurück, verfolgten das Spiel aber nur noch passiv. Das Spiel war der erwartete Grotten-Kick, ohne zu supporten wirkt das Geschehen auf dem Platz noch viel schlimmer. Der FCC verlor unter neuem Trainer erneut, viel war jedoch von Anfang an nicht zu erwarten.

Ohne sich weiter aufzuhalten traten wir auch den Heimweg zu den Bussen an, was letztlich glücklicherweise ruhig blieb. Vorm Stadion wurde noch die Sek.SV empfangen, und ohne größere Verzögerung wurde die lange, aber ruhige Heimreise angetreten.

Unterm Strich bleibt ein erneut unfassbarer Polizeieinsatz, welcher uns eine Woche nach der Demo in Berlin nicht gerade optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Letztlich ist wohl das Letzte, was uns bleibt, die Solidarität zueinander, und zumindest dies hat an dem Spieltag vorbildlich funktioniert.

Gegen Polizeiwillkür!